

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	1
Rubrik:	Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und wirtschaftlichen Fächer im selben Studiengang integriert werden.

Für den prüfungsfreien Eintritt ins 1. Semester des Diplomstudiums ist neben guten Kenntnissen der deutschen Sprache eine der folgenden Vorbildungen erforderlich: technische oder kaufmännische Berufsmaturität, gymnasiale Maturität mit einjähriger Berufspraxis, Handelsmittelschule, Berufsmittelschule oder Technikerschule TS. Kandidatinnen und Kandidaten mit einer Berufslehre ohne Berufsmaturität beziehungsweise ohne Berufsmittelschule haben noch während einer Übergangszeit von einigen Jahren die Möglichkeit, nach erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung des 9 Monate dauernden Zulassungsstudiums, die

Immatrikulation ins 1. Semester des Diplomstudiums zu erlangen. Weitere Informationen sind im Sekretariat der HSZ-T (Lagerstr. 45, 8004 Zürich, Tel. 01 298 25 22, Fax 01 298 25 30, E-Mail rektorat-t@fhzh.ch) erhältlich.

Mitgliederversammlung des Microswiss Network

Der Verein Microswiss Network ist ein Zusammenschluss der Mikroelektronik-Fachstellen der Schweizer Fachhochschulen. Er bewirbt sich beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (RET), um die Anerkennung als Nationales Kompetenznetzwerk Mikroelektronik. Der Verein wurde am 24. August 1999 gegründet und umfasst zehn Mitglieder aus allen Fachhochschulen. Am

7. Dezember 1999 fand die erste Mitgliederversammlung an der FH Solothurn in Oensingen statt. Dabei wurde als Haupttraktandum das Bewerbungsdossier für das Nationale Kompetenznetzwerk besprochen und verabschiedet. Außerdem wurden die Zwischenberichte der verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Als nächstes Treffen wurde die Jahresversammlung am 9. März 2000 in Rapperswil vereinbart. Weitere Informationen über www.zma.ch.

Zukunftsorientierte Technologie für eine praxisnahe Lehre

Die Hochschule für Technik und Architektur (HTA) in Chur hat die Siemens Schweiz AG mit der Installation einer Labor-

anlage der zukunftsträchtigen Asymmetrical Digital Subscriber Line (ADSL) Technologie beauftragt, damit die Studenten eine breite praxisorientierte Ausbildung erhalten. Zum Einsatz kommt das Siemens-Produkt Xpress-Link, das die erste ISDN-verträgliche ADSL-Lösung in der Schweiz sein wird. Momentan wird Xpress-Link weltweit bei vielen Telefongesellschaften installiert, unter anderem bei der Deutschen Telekom oder der Tele Danmark. Mit dem Standard-ADSL lassen sich über konventionelle Telefonkabel bis zu hundertfach mehr Daten zum PC transportieren als mit einem herkömmlichen 56-KB/s-Modem. Die HTA Chur bietet als einzige Schule der Deutschschweiz die Diplom- und Nachdiplomstudien Telekom an.



Politik und Gesellschaft Politique et société

Mehr Vorsicht auf der Piste

Snowbuwabohu! Kein anderer Begriff könnte das Treiben auf der Piste an einem sonnigen Februarwochenende treffender umschreiben. Begeisterte Schneesportler drängt es auf die bestens präparierten Pisten. Die Vernunft bleibt bei aller Lust auf Freiheit und Kurvengefühl oft auf der Strecke: Kopf und Kragen werden bei rasanten Tempi und abseits der Pisten riskiert. Die unterschiedlichsten Sportgeräte und Fahrtechniken treffen aufeinander, und es wird immer schwieriger, das Verhalten der anderen Pistenbenutzer richtig einzuschätzen. Die negative Folge sind stetig steigende Unfallzahlen und damit verbunden hohe Kosten.

Eine neues Beschilderungssystem der Skipisten, das die

bekannte blaue, rote und schwarze Pistenmarkierung ergänzt, soll den Skifahrern zu einer besseren Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der verschiedenen Pisten verhelfen. Das von der Suva am 7. Dezember 1999 vorgestellte System berücksichtigt nicht nur die Hangneigung, sondern auch Eigenschaften wie die Pistenbreite und die Pistenpräparation.

PGP-Technologie darf exportiert werden

Network Associates hat angekündigt, dass die US-Regierung dem Unternehmen eine uneingeschränkte Lizenz für den Export der marktführenden PGP-Verschlüsselungssoftware erteilt hat. Damit endet das ein

Jahrzehnt lang bestehende Exportverbot für Verschlüsselungsprodukte der Stufe «strong encryption». Die Lizenz wird ab sofort wirksam und erlaubt es Network Associates, die Verschlüsselungssoftware PGP ohne Einschränkungen in nahezu alle Länder der Welt zu exportieren. Der bisher beschrittene Weg, den veröffentlichten und gedruckten Source Code als Basis für die internationale Version von PGP zu nutzen, ist nun endlich nicht mehr nötig.

Maulkorb fürs Internet?

Das Internet lebt von der Verwendung von Links, Verweisen von einer Informationsseite zur anderen. Umstritten ist die rechtliche Bedeutung der Links. Macht sich ein Betreiber eines Internet-Angebotes die fremden Inhalte zu eigen, wenn er diese verlinkt? Der Betreiber des Internet-Angebotes Spartipps.Com (www.spartipps.com) setzte einen Link auf ein Programm zur Telefontarif-Berechnung mit der Absicht, dieses den Lesern seines regelmässig erscheinenden Newsletters vorzustellen. Wenig später erhielt er eine markenrechtliche Abmahnung. Der Name des

verlinkten Tarifprogramms enthalte eine eingetragene Marke, die Nennung des Programms beziehungsweise das Setzen des Links auf das Programm stelle damit eine Markenrechtsverletzung dar. Neben der Forderung, den Namen des Programms nicht weiter zu verwenden, enthielt die Abmahnung die Aufruforderung, Schadenersatzansprüche anzuerkennen, die durch die behauptete Markenrechtsverletzung entstanden sind. Zu dem verursachten Schaden zähle auch das Rechtsanwalts Honorar in Höhe DM 1895,21. Das Landgericht München I wies im Sommer letzten Jahres die Klage der Markeninhaberin auf Schadenersatz in Höhe des Rechtsanwalts Honorars mit der Begründung ab, der Name des verlinkten Programms sei nicht mit der eingetragenen Marke verwechselbar. In 2. Instanz nahm die Markeninhaberin ihre Berufung zurück, nachdem auch das Oberlandesgericht München zu erkennen gegeben hatte, dass es eine Markenrechtsverletzung nicht für gegeben hält. Die Brisanz dieses als Maulkorbprozess bekannt gewordenen und von der Netz-Initiative Freedom for Links (<http://www.freedomforlinks.com>)

de) unterstützten Falles liegt darin, dass die Verwendung des Links in einer allgemein üblichen Form geschah. Trotz des gewonnenen Rechtsstreits bedauert der Münchner Rechtsanwalt Freiherr von Véver, Rechtsvertreter des Betreibers der Spartipps.Com, dass die Gerichte hier leider nicht dazu Stellung genommen hatten, ob der Betreiber einer Informati-

ons-Seite im Internet bei Verwendung eines Links auf ein Programm, mit dem der Hersteller möglicherweise eine Rechtsverletzung wie z.B. eine Markenrechtsverletzung begangen hat, selbst haftet, da im vorliegenden Fall bereits eine Markenrechtsverletzung verneint worden ist. Die Frage der Haftung für Links bleibt also weiterhin offen.

stark verbreiten. – Die Ausstellung im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101 (H-Stock), dauert noch bis 31. März 2000.

Starke Schweizer Präsenz an der Hannover Messe 2000

20.-25.3.2000, D-Hannover

Dass im Jahr 2000 die Befrachtung der Hannover Messe für viele Schweizer Firmen ein Muss ist, zeigt die bereits heute absehbar hohe Beteiligung von rund 180 Schweizer Ausstellern an diesem weltweit bedeutendsten Investitionsgütereignis.

Höhepunkt der Schweizer Präsenz wird einmal mehr der traditionelle Empfang am Eröffnungstag sein. Dabei wird die Schweiz voraussichtlich durch Bundesrat Pascal Couchebin vertreten werden, der mit seinem Besuch der teilnehmenden Schweizer Industrie seine Unterstützung signalisieren will.

«Quantensprünge mit neuen Technologien» lautet danach das Thema einer Technologiepräsentation, mit der sich der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat) einem internationalen Fachpublikum vorstellen wird. Know-how aus dem ETH-Bereich wird von der Industrie zunehmend nachgefragt. Eine klare Förderpolitik sowie ein aktiver Dialog zwischen potentiellen Abnehmern und Forschern kennzeichnen von daher die Strategie des ETH-Bereichs im Wissens- und Technologie-transfer.

Die von verschiedenen Kantonen, Bundesstellen und Sponsoren unterstützte Initiative Technologiestandort Schweiz wird an der Messe die Gewinner des gleichnamigen Schweizer Wettbewerbs dem in Hannover anwesenden internationalen Fachpublikum präsentieren. Hiermit soll den jungen KMU die Chance eingeräumt werden, für ihre Entwicklungen und neuen Produkte Kooperationspartner zu finden.

Die Schweizer Gemeinschaftsstände sind in Halle 2: Subcon Technology, Halle 13: Fabrikautomation (Elektrische

Land	1998	1999	2000
1. Italien	412	591	352
2. Schweiz	189	184	222
3. Frankreich	231	232	212
4. USA	187	154	197
5. Brasilien	185	118	162
6. Grossbritannien	189	196	152
7. Niederlande	138	124	142
8. Taiwan	64	122	139
9. Schweden	116	116	130
10. Spanien	159	171	127

Automatisierungstechnik/Energie-technik) und Halle 15: Fabrikautomation (Maschinenbau) untergebracht. In Halle 18 befindet sich der Pavillon von Technologiestandort Schweiz, des ETH-Rats sowie des Standorts Schweiz. Weitere Informationen: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung (Osec), Tel. 01 365 54 01.

Leistungselektronik und ihre Anwendungen

20./21.6.2000, D-Bremen

Die VDE-ETG veranstaltet gemeinsam mit dem Microsystems Center der Universität Bremen die Conference on Integrated Power Systems, CIPS 2000. Hauptthemen der Tagung sind insbesondere Smart Power und die Integration leistungselektronischer Systeme in standardisierten Antriebskonzepten sowie das Gesamtsystem aus Leistungselektronik und Aktor/Antrieb mit Schwerpunkten in den Bereichen Haushaltgeräte- und Kfz-Industrie. Die CIPS 2000 ist ein internationales Forum für System- und Komponentenentwickler sowie für technisch-wissenschaftliche Forschungsgruppen. Sie findet gleichzeitig mit der Fachmesse Actuator 2000 statt.

Informationen und Anmeldung: VDE, D-60596 Frankfurt/Main, Tel. +49 69 6308 202/381, Fax +49 69 9631 52 13, oder www.vde.com.

Messe Basel kooperiert mit Ziff-Davis

26.-29.9.2000, Basel

Die Messe Basel wird die Computermesse Orbit ab September 2000 zusammen mit der Firma ZD Events organisieren. ZD Events, ein Tochterunternehmen des amerikanischen

Wege zum Wissen

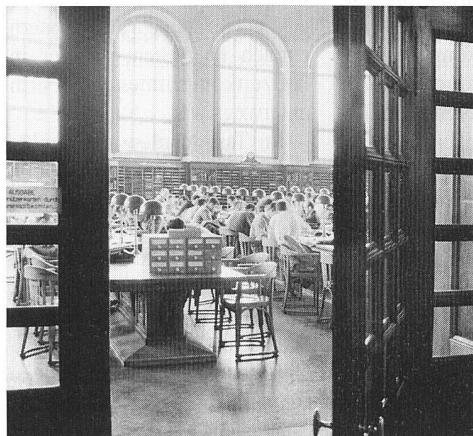
Bis 31.3.2000, Zürich

Zur Jahrtausendwende widmet die ETH-Bibliothek dem Wandel von Buch und Bibliothek als Wissensvermittler eine Ausstellung. Beispiele aus der Bibliotheksgeschichte zeigen die Entwicklung vom Zettelkatalog zum elektronischen Buch, vom Bestellschein zum automatisierten Büchermagazin, vom Lesesaal zur virtuellen Bibliothek auf. An PC-Stationen können die Besucherinnen und Besucher futuristisch-visionäre Möglichkeiten der Informati-onssuche selbst erproben.

Im heutigen Publikumsbereich dokumentieren historische Photographien der ETH-Bibliothek das Erscheinungsbild

einer wissenschaftlichen Bibliothek zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie konfrontieren den Besucher mit ungewohnten Ansichten und fordern zum Vergleich mit der heutigen Situation auf.

In Vitrinen wird der Status des Buches in verschiedenen Epochen aufgezeigt. Dabei geht die Reise von der frühneuzeitlichen Kettenbibliothek über die barocke Saalbibliothek, die Magazinbibliothek und das automatisierte Buchverwaltungssystem zum elektronischen Buch (eBook). Das Buch, anfangs eine örtlich gebundene Rarität, wird im Laufe der Zeit zum logistisch verwalteten Gegenstand und dürfte sich in naher Zukunft als reiner Datenträger mit wählbarem Inhalt



Lesesaal der ETH-Bibliothek in den fünfziger Jahren
(Foto: ETH Zürich)